

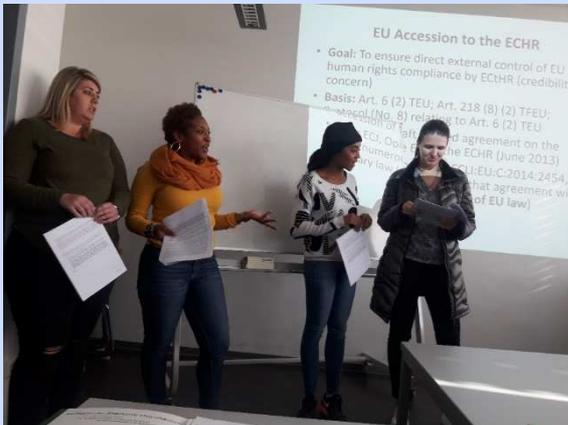
US-amerikanische, russische und britische Studierende erleben Europa **Die „European Fall Academy 2018“ an der Europäischen Akademie Otzenhausen**

Seminarbericht von Ronja Coconcelli (Seminarassistentin)

Vom 4. - 11. November 2018 fand an der Europäischen Akademie ein Seminar mit Studierenden aus Russland, Amerika sowie aus Großbritannien statt. Zum Thema „Conflict Management in European Crises: Human rights, migration and rule of law“ trafen sich Teilnehmende aus St. Petersburg mit Studierenden und Alumni der Kennesaw State University aus Georgia, USA. Wir konnten ebenfalls eine Teilnehmerin vom University College London an der Europäischen Akademie Otzenhausen begrüßen.

Das Seminar begann an einem Sonntag. Nach der Ankunft an der Akademie konnten sich die Teilnehmer etwas von ihrer langen und anstrengenden Anreise erholen. Am Nachmittag trafen wir uns zum ersten Mal im Raum „Berlin“, in dem wir unser Seminar abhalten werden würden. Wir präsentierten zunächst unser Programm und setzten unser erstes Treffen mit einem Kennenlernspiel fort. Dabei teilten wir unserer Teilnehmer in 2er-Gruppen ein. Ihre Aufgabe war es den jeweiligen Partner zu interviewen und zu porträtieren. Nach dieser ersten Kennenlern-Phase zeigten wir den Teilnehmern während eines kleinen Rundgangs das Gelände der Europäischen Akademie. Der erste Tag endete mit einem gemeinsamen Abendessen, bei dem sich die Teilnehmer noch näher kennenlernen konnten.

Am zweiten Tag fand eine Exkursion nach Saarbrücken statt. Dort besuchten wir das Europa-Institut der Universität des Saarlandes, wo wir von Prof. Dr. Thomas Giegerich begrüßt wurden. Dieser hielt einen Vortrag über die Charta der Grundrechte der EU und über den Schutz der Menschenrechte. Dabei gab er den Teilnehmern einen kurzen Überblick über die Institutionen sowie über die wichtigsten Meilensteine der Entwicklung der EU. Seinem Vortrag folgte ein interaktiver Workshop. Unterstützt wurde er dabei von seiner Mitarbeiterin Corina Vodă. Die Teilnehmer wurden dabei in mehrere Gruppen eingeteilt und bearbeiteten unterschiedliche Fälle zum Thema Antidiskriminierung. Ihre Ergebnisse stellten sie in einer kurzen Präsentation dem Plenum vor.



Nach unserem Besuch an der Universität fuhren wir mit dem Bus zu den „Spicherer Höhen“. Dort trafen wir Jörg Jacoby von „Geographie ohne Grenzen“, der uns über das Schlachtfeld des Deutsch-Französischen Krieges von 1870 führte. Hier zeigte er den Teilnehmern einige Denkmäler für die dort gefallenen Soldaten und informierte sie über Ablauf, Auslöser sowie andere historische Fakten dieses Krieges. Anschließend fuhren wir zur Gedenkstätte „Gestapo-Lager Neue Bremm“. Wir beendeten diesen zweiten Tag im Zentrum Saarbrückens. Hier konnten die Teilnehmer ihre freie Zeit nutzen, um die Stadt zu erkunden, bevor es wieder nach Otzenhausen ging.



An unserem dritten Seminartag war ebenfalls eine Exkursion geplant und so verließen wir um 8 Uhr das Akademiegelände in Richtung Hinzert. Dort angekommen, wurden wir von Georg Mertens in Empfang genommen. Dieser führte uns über das Gelände des ehemaligen Konzentrationslagers Hinzert, erzählte uns wichtige Details über dessen Entstehungshintergründe und zeigte uns alte Bilder des Lagers. Er gab



den Teilnehmern Zeit, das Gelände individuell zu entdecken und die gewonnenen Eindrücke zu verarbeiten. Unsere Teilnehmer betraten die kleine Kapelle, die zu Ehren und zum Gedenken der Opfer dieses KZs errichtet wurde, betrachteten die aufgestellten Kreuze eindringlich, unterhielten sich leise, zeigten Betroffenheit. Eine Teilnehmerin aus Russland sagte zu mir: „Es ist kaum zu glauben, dass hier so viele Menschen gequält, gefoltert, gedemütigt und gestorben sind. Hier an diesem Ort, der umgeben ist von grünen Feldern und Bäumen“. Zum Abschluss der Führung besuchte die Gruppe das Dokumentations- und Begegnungshaus der Gedenkstätte. Hier konnten die

Teilnehmer Einblicke in das Leben der KZ-Insassen erlangen. Individuelle Schicksale, Bilder und Zitate der Opfer an den Wänden und einige Ausstellungsstücke, wie die Kleidung eines Insassen, zeigten die Grausamkeit und Erbarmungslosigkeit des Personals im ehemaligen KZ Hinzert.

Mit einem starken Gefühl der Betroffenheit und Beklemmung machten wir uns mit dem Bus auf den Weg in die kleine Gemeinde Schengen in Luxemburg. Dort zeigte uns Kim Dumont, Mitarbeiter des Europäischen Museums in Schengen, die wichtigsten Plätze der kleinen Gemeinde. Diese dienen als symbolische Meilensteine auf dem Weg zum berühmten „Schengener Abkommen“. Zusätzlich besichtigten wir das „Europäische Museum Schengen“. Zum Abschluss dieser Führung überreichte uns Kim Dumont ein Anhängeschloss, auf dem die Herkunftsländer unserer Teilnehmer eingraviert waren. Dieses durften wir aufhängen und den Schlüssel in die Tiefen der Mosel werfen. Danach besuchte die Gruppe Trier. Dort hatten unsere Teilnehmer reichlich Freizeit zum Entdecken der wohl ältesten Stadt Deutschlands.

Unseren 4. Seminartag begannen wir mit einer kurzen Evaluation und Aufarbeitung der vergangenen zwei Seminartage und durften anschließend den Rechtsanwalt Tilmann Lahann in unserem Seminarraum begrüßen. Dieser zeigte den Teilnehmern die rechtliche Basis der EU-Migrationspolitik. Dabei klärte er zunächst Begriffe wie „Flüchtling“ und „Verfolgung“, um im Anschluss zusammen mit den Teilnehmern Push- und Pull-Faktoren als Einwanderungsgründe zu erarbeiten. Weiterhin führte er die Prinzipien zum Schutz von Flüchtlingen an, erklärte das Dublin-System und erläuterte die bestehende Kritik daran. Zum Abschluss klärte er Fragen zur aktuellen Flüchtlingspolitik in Deutschland und der EU, erläuterte das System der Blue Card und zeigte anhand des demographischen Wandels die Notwendigkeit von Einwanderung in die EU. Am Nachmittag fand ein runder Tisch statt: Eugen Georg und Habib Flaha vom Theaterprojekt „Morgen wird schöner“, Ghedem Tesfaghershish, Leiterin des Cafés Miteinander in

St. Wendel, sowie Fernaz Khattab, die vor nicht allzu langer Zeit nach Deutschland flüchtete und durch ein Stipendium der START-Stiftung gefördert wird. Eugen Georg stellte sein Theaterprojekt, das vor allem für junge Flüchtlinge gedacht ist, genauer vor. Ghedem Tesfaghergish präsentierte die Arbeit des Cafés Miteinander. Die beiden jüngsten Gäste, Habib Flaha und Fernaz Khattab, erzählten von ihren (interkulturellen) Erfahrungen in Deutschland. Anschließend konnten die Teilnehmer Fragen stellen. So entstand eine rege Diskussionsrunde, die den Teilnehmern aus erster Hand konkrete Erfahrungen aus der Praxis zum Thema Flüchtlinge, Migration und Integration vermittelte.



Danach folgte ein Workshop zum Thema „Asyl- und Migrationspolitik“. Beendet wurde dieser Seminartag mit einer Kegel-Meisterschaft in unserem Eurobistro.

Am nächsten Tag fuhren wir schon früh mit dem Bus nach Straßburg. An diesem Tag durften wir noch Studierende aus Saarbrücken und Metz als Gäste begrüßen. In Straßburg stand zunächst ein Besuch des Europäischen Parlamentes auf dem Programm. Die Teilnehmer konnten sich über die Rolle des Parlamentes und die Arbeit der Abgeordneten informieren sowie das Gebäude inklusive des Plenarsaals besichtigen.



Am Nachmittag besuchte die Gruppe den Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte. Nach einem Einführungsfilm zur Arbeit des Gerichtshofs hatten die Teilnehmer Gelegenheit, mit einer Mitarbeiterin der Institution zu diskutieren. Abschließend konnten sie das historische Stadtzentrum von Straßburg auf eigene Faust erkunden.

Der nächste Seminartag stand ganz im Zeichen des Themas „Brexit“. Die Teilnehmer führten eine Simulation zu den Brexit-Verhandlungen durch. Dabei wurden sie in zwei Gruppen unterteilt: Die eine Gruppe vertrat die Interessen der EU, die andere die Interessen Großbritanniens. In mehreren Runden wurde über Austrittsmodalitäten und die künftigen wirtschaftlichen sowie politischen Beziehung zwischen der EU und Großbritannien verhandelt. Beendet wurde diese Simulation mit einer Abstimmung über die getroffenen Lösungen und Entscheidungen.



Am letzten Seminartag beschäftigte sich die Gruppe mit Entwicklungsmöglichkeiten der EU. Unter dem Titel „Which kind of Europe do we want?“ analysierten und diskutierten die Teilnehmer Zukunftsszenarien für die Weiterentwicklung der Europäischen Union. Daran anschließend fanden die ausführliche Evaluation und die Überreichung der Teilnahmebestätigungen statt. Am Abend dieses Seminartages konnten wir die frühere Europaabgeordnete Doris Pack an der Akademie begrüßen. Die Teilnehmer erlebten eine spannende und interessante Diskussion. Zum Abschluss des Seminars fand eine kleine Abschiedsfeier statt, die eine durch und durch gelungene Veranstaltung abrundete.



(© Fotos: EAO)